

Presseinformation

»Eine scharfzüngige Chronistin menschlicher Abgründe, unsentimental, lakonisch, mit viel Selbstironie.« *Die Welt*

Flannery O'Connor

Keiner Menschenseele kann man noch trauen

– Storys –



Für die *New York Times* war Flannery O'Connor »nicht nur die beste Schriftstellerin ihrer Zeit, sie war ein Genie und offenbarte ihren Lesern das Geheimnis Amerikas, das man ›den Süden‹ nennt.« Im Arche Verlag erscheinen nun zehn ihrer berühmtesten Storys in neuer Übersetzung.

Flannery O'Connor (1925-1964) zählt zu den bedeutendsten Erzählerinnen der amerikanischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Bis heute sind ihre Storys Schul- und Universitätslektüre, der wichtigste Short-Story-Preis des Landes trägt ihren Namen. Ihre Welt sind die Südstaaten, der sogenannte Bible Belt, Kernland des konservativen Amerika. Die Figuren sind engstirnige, selbstgerechte Provinzler, deren gottesfürchtige kleine Existenz durch Eindringlinge gestört wird, die Böses im Schilde führen.

Präzise und mitleidlos sind ihre Geschichten, aber zugleich von allen Facetten des schwarzen Humors durchzogen. Mit einem unbarmherzigen Blick für groteske Situationen und mit beißender Ironie näherte sich diese einzigartige Schriftstellerin den Konflikten ihrer Zeit, die heute wieder höchst aktuell sind: Bigotterie, Rassismus, Krieg, Flucht, Armut und eine diffuse Angst vor dem Fremden.

Im deutschsprachigen Raum ist das Werk von Flannery O'Connor seit Jahren vergriffen. Der Arche Verlag veröffentlicht nun zehn Erzählungen aus der 1972 erschienenen Werkausgabe *The Complete Stories*, neu übersetzt von Anna und Dietrich Leube und mit einem ausführlichen Nachwort von Willi Winkler.

Flannery O'Connor: Keiner Menschenseele kann man noch trauen

Storys | Neuausgabe

Aus dem amerikanischen Englisch neu übersetzt von Anna Leube und Dietrich Leube

Mit einem Nachwort von Willi Winkler

344 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag

22,00 € [D] | 22,70 € [A]

ISBN 978-3-7160-2769-1

Erscheinungstermin: 9. Februar 2018

»Was wir in Händen halten ist einzigartig: Flannery O’Connors Storys leuchten heller denn je, hinterlassen noch tiefere Spuren.« The New York Review of Books

Die Autorin



© Eberhart Studio, Milledgeville, Georgia

Flannery O’Connor, 1925 in Savannah im US-Bundesstaat Georgia geboren, studierte zunächst Soziologie. Mit dem Schreiben begann sie im berühmten Iowa Writer’s Workshop. 1951 wurde bei ihr Lupus erythematosus diagnostiziert, woraufhin sie auf die Farm ihrer Vorfahren zurückkehrte und dort Hühner, Enten, Gänse und hundert asiatische Pfauen hielt. Ihr Werk umfasst zwei Romane und 31 Kurzgeschichten. Flannery O’Connor starb am 3. August 1964 im Alter von 39 Jahren an den Folgen ihrer Krankheit.

Die Übersetzer

Anna Leube übersetzte u.a. Michael Frayn, Shirley Jackson, Jean Rhys, Alberto Savinio und Italo Svevo. **Dietrich Leube** übersetzte u.a. Roland Barthes, Bruce Chatwin, Michel Leiris, Cynthia Ozick und Jean-Paul Sartre.

Pressestimmen zu *Keiner Menschenseele kann man noch trauen*

»Eine Meisterin der Ironie. [...] Warum ich sie liebe: dass man von ihr lernen kann, wie man ein glückliches Leben führt, auch wenn einem das Schicksal ein Scheißblatt zugespielt hat.«

Denis Scheck in *ARD Druckfrisch*

»Eine echte Entdeckung. [...] Wie modern einem ihre (neu und gut übersetzte) Erzählungen in dem Band »Keiner Menschenseele kann man noch trauen« heute erscheinen, ist eine Überraschung.«

Literatur Spiegel

»ein Feuerwerk an Absurditäten und Kurzschlüssen. [...] Flannery O’Connors Erzählungen sind Erkundungen an der Grenze des Menschlichen, die nicht nur in den amerikanischen Südstaaten verläuft.«

Süddeutsche Zeitung

»groteske, bitterkomische, dabei gestochen scharfe Miniaturen«

Frankfurter Allgemeine Zeitung

»es gibt eben zwei Flannery O’Connors, mindestens, und die, die nicht redet, sondern schreibt, ist unbestreitbar eine Urgewalt: gnadenlos, rücksichtslos und kompromisslos, unbelehrbar, unbeeinflussbar (außer durch Faulkner und die Bibel) und unerreichbar«

Die Welt

»Wer die archaischen USA mit ihrem Rassismus und ihrer Fremdenfeindlichkeit, die auch heute noch keineswegs überwunden sind, besser verstehen will, tut gut daran, diese glänzenden Storys zu lesen.«

NZZ am Sonntag

»Selten haben sich Witz und Rohheit ein ähnliches Stelldichein gegeben. [...] unfassbare, grandiose Geschichten«

Frankfurter Rundschau

»hart, aber grandios. ›Keiner Menschenseele kann man noch trauen‹ ist ein gleißender Spiegel des damaligen und des heutigen Amerika.«

BRIGITTE

»Ihre (O'Connors) Erzählungen sind [...] eine Welt für sich, die es unbedingt zu entdecken lohnt.«

SWR 2 Lesenswert

»ein großes literarisches Vergnügen [...] Flannery O'Connor zu lesen, das bedeutet aber auch und vor allem sich einem literarischen Erweckungserlebnis auszusetzen, denn diese katholische Südstaatenautorin beschreibt meisterhaft, mit düsterer Ironie und beißendem Sarkasmus die ordentlichen, gottesgläubigen Menschen ihrer Heimat.«

Deutschlandfunk Kultur *Buchkritik*

Das Hörbuch

Flannery O'Connor: Keiner Menschenseele kann man noch trauen

Auswahl

Gelesen von Nina Petri

4 CDs, Lauflänge 5 Std., 19 Min.

22,00 € [D] | 22,70 € [A]

ISBN 978-3-7160-2772-1

Zeitgleich mit dem Buch erschienen.



Nina Petri spielte in den Kinoerfolgen *Lola rennt* und *Bin ich schön*, sowie im *Tatort*, *Polizeiruf* oder *Kehrtwende*. Für ihre Arbeit vor der Kamera wurde sie mit dem Bayerischen Filmpreis und dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Darüber hinaus ist sie eine der bekanntesten Hörbuchinterpretinnen Deutschlands.

Presseanfragen bitte an: Politycki & Partner | info@politycki-partner.de | 040 430 9315 0